

Internetadresse: <http://www.bretten.de> • e-mail: pressestelle@bretten.de
 Rathaus Bretten, Zimmer 320 Redaktion: Franz Csiky Tel: 07252/921-104
 Untere Kirchgasse 9, 75015 Bretten Mitarbeit: M. Zanger, N. Morast Fax: 07252/921-122

Oberbürgermeister Martin Wolff zu Gast bei der Landesgartenschau in Hemer

Am vergangenen Wochenende besuchte OB Martin Wolff (Bildmitte) die Landesgartenschau in Hemer, die unter dem Motto „Zauber der Verwandlung“ stattfindet. Mit einer Größe von 300.000 qm ist die Landesgartenschau eine gelungene Darstellung aus Stadtentwicklung, Kasernengelände und dem Hemeraner Felsenmeer. Sowohl das Land Nordrhein-Westfalen als auch die Stadt Hemer haben dafür einen enormen finanziellen Aufwand auf sich genommen. Zum Europatag der Landesgartenschau hatte der Bürgermeister von Hemer, Michael Esken (i.v.r.), sämtliche Vertreter der Partnerstädte eingeladen, um ihnen die Landesgartenschau zu präsentieren. Neben OB Wolff waren die Stadt- oberhäupter der Partnerstädte aus Doberlug-Kirchhain in Brandenburg, Beuvry und Steenwerck in Frankreich, Obervellach in Kärnten/Österreich sowie Schelkowitz in Russland vertreten. Nach einer Präsentation ihrer Städte hatten die Vertreter die Möglichkeiten zum gegenseitigen Austausch über länderübergreifende kommunale Themen, bevor ein Umzug durch



die Landesgartenschau die Feierlichkeit abrundete. Im Anschluss daran trug sich OB Wolff in das Goldene Buch der Stadt Hemer ein. Auch die Kraichgau-Fahnen-schwinger Bretten waren mit in Hemer, um

das Programm durch ihre Aufführungen zu bereichern. Am 17./18. April 2010 wurde in unserer Partnerstadt Hemer im Sauerland die 15. Landesgartenschau von Nordrhein-Westfalen eröffnet. Auch die

Stadt Bretten ist dort vertreten. Sie präsentiert sich mit ihren Partnerstädten in Form von acht Glasstelen im so genannten „Städtemosaik“. Die Landesgartenschau dauert noch bis zum 24. Oktober 2010 an.

Umweltpreis der Stadt Bretten 2010 „Artenvielfalt sichern und erhalten“

Täglich verschwinden 150 Arten für immer. Auch direkt vor unserer Haustür – oft, weil sie einfach keinen Platz zum Überleben haben. Weltweit sind fast 16.000 Tier- und Pflanzenarten stark gefährdet, beinahe die Hälfte aller Schmetterlings- und mehr als 30 Prozent der Vogelarten in Europa sind bedroht. Angesichts des rapiden Schwundes gewinnen unsere Gärten und Streuwiesen als Lebensraum für Insekten, Vögel, Kleinsäuger und bedrohten Pflanzenarten eine immer höher werdende Bedeutung. Nur eine große biologische Diversität ist der Gradmesser für eine gesunde Umwelt und eine intakte Natur. Unter dem Motto „Stopp dem Artenverlust – Artenvielfalt erleben und erhalten“ vergibt die Stadt Bretten 2010 Umweltpreise. Es winken Preise im Wert von 1.200 €. Die Preisverleihung findet am 12. September beim Naturerlebnistag statt.

Durchführung des Wettbewerbs:

Sie erfolgt durch das Amt Technik und Umwelt der Stadt Bretten. Eine Jury wird alle eingesandten Anmeldungen betrachten und bewerten.

Beteiligung am Wettbewerb:

Mitmachen können alle Eigentümer, Pächter, Schulklassen, Vereine, die Tieren und Pflanzen in ihren naturnahen Gärten oder Streuwiesen in Bretten oder in den Stadtteilen einen geeigneten Lebensraum bieten.

Die Bewerbung ist schriftlich an die Stadt Bretten, Amt Technik und Umwelt, Untere Kirchgasse 9, 75015 Bretten, zu richten. Sie sollte aussagekräftige Unterlagen, Beschreibungen, Fotografien usw. enthalten. Einsendeschluss ist der 01.08.2010.

1. Kanin-Hop-Sport-Turnier beim Kleintierzuchtverein C 120 Bauerbach



v.l.n.r.: Landesjugendleiter Jürgen Gläser, Schiedsrichterin Diana Oppermann, Franziska Lamprecht (Schramberg), Janine Wiedmeier (Freudenstadt), Alexander Wilhelm (Gölsbhausen) BM Willi Leonhardt, Turnierleiter Carsten Hirsch.

Am Pfingstwochenende fand im Bauerbach das 1. Kanin-Hop-Sport-Turnier statt, das erste dieser Art im Landesverband Baden. Es hatten sich 30 Teilnehmer mit 64 Kaninchen angemeldet.

Kanin-Hop kommt aus Schweden und gibt es dort schon seit 25 Jahren. Vom Zwergkaninchen bis zum Hasenkaninchen war alles vertreten. Los ging es mit der leichten Klasse in der geraden Bahn. Anschließend folgte das Punkte-springen in der kreisrunden Bahn. Zwischen den Prüfungen standen den Kaninchen eigens dafür auf-gebaute Käfige zur Verfügung mit Wasser und Futter um sich auszu-ruhen.

Gegen 18 Uhr wurde dann am Samstag die große Siegerehrung von Bürgermeister Willi Leonhardt für beide Prüfungen gemeinsam mit der Turnierleitung und dem Landesjugendleiter Jürgen Gläser durchgeführt.

(Fortsetzung S. 3)

Melanchthonstadt Bretten im Bündnis für biologische Vielfalt

Schon 136 Kommunen haben bisher die Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“ unterzeichnet. Darunter auch die Melanchthonstadt Bretten. Die Kernbotschaft der Deklaration lautet, Aspekte der biologischen Vielfalt als Grundlage einer nachhaltigen Stadt- und Gemeindeentwicklung verstärkt zu berücksichtigen.

Mit der Unterschrift erklären die Städte und Gemeinden, dass sie den Schutz der biologischen Vielfalt künftig stärker bei ihren Entscheidungen einbeziehen. Nicht zuletzt weil dies Synergien zu anderen kommunalen Handlungsfeldern bringt: Eine Erhöhung der Lebensqualität für die Bürger, Bewegungsräume und Erholungsmöglichkeiten, die Anpassung an den Klimawandel. Die Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH) hat im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) die „Kommunen für biologische Vielfalt“ zusammengebracht und für die Deklaration gewonnen.

Der Anklang bei den Städten und Gemeinden ist so groß, dass sie sich in einem kommunalen Bündnis für biologische Vielfalt zusammenschließen wollen. Mehr und mehr Kommunen erkennen den hohen Stellenwert der biologischen Vielfalt für das Gemeinwesen.

Denn Städte mit viel Grün sind attraktiv. Städte und Gemeinden, die den Schutz von Lebensräumen und Tier- und Pflanzenarten in die Planungen einbeziehen, haben zugleich eine hohe Lebensqualität und erzeugen daher einen Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger. „Die Städte und Gemeinden sind die zentrale Handlungsebene, wenn es darum geht, die 2007 von der Bundesregierung verabschiedete Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt umzusetzen und mit Leben zu füllen“, sagte BfN-Präsidentin Prof. Dr. Beate Jessel bei der Vorstellung der Deklaration. Jessel erinnerte daran, dass sich Kommunen im ganzen Land sowie sehr verschiedener Größe gezielt

für den Erhalt der biologischen Vielfalt einsetzen. Sie begrenzen ihr Siedlungsflächenwachstum, erhalten und entwickeln naturnahe Flächen im Siedlungsbereich, verwenden standorttypische Pflanzen und tragen zur Biotopvernetzung bei, stärken genetische Vielfalt mit kommunalen Artenschutzprogrammen oder verbessern die Durchgängigkeit von Fließgewässern.

Die Deklaration ist dabei nur ein erster Schritt. Mittelfristig möchten die Kommunen ausgehend von der Deklaration ein kommunales Bündnis für biologische Vielfalt ins Leben rufen, in dem der Erfahrungsaustausch unter den Kommunen organisiert wird.

Das Bündnis soll engagierten Kommunen zukünftig darüber hinaus die Chance bieten, mit einer gemeinsamen Stimme zu sprechen, um Förderung für Projekte zu erhalten und Einfluss auf Gesetzgebungsprozesse zu nehmen. Unabhängig von der finanziellen Lage, zeigen Kommunen bereits seit Jahren, dass der Schutz der biologischen Vielfalt ihnen ein wichtiges Anliegen ist.

Im Juli 2010 können die Kommunen im DUH-Wettbewerb „Bundeshauptstadt der Biodiversität“ beweisen, wie erfolgreich sie sich für den Erhalt der biologischen Vielfalt einsetzen. DUH-Bundesgeschäftsführer Rainer Baake rief weitere Kommunen auf, die Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“ zu unterzeichnen und den Schutz der biologischen Vielfalt im Jahr der Biodiversität 2010 ein gutes Stück voranzubringen: „Das ist der erste Schritt zu mehr Bewusstsein für die Rolle der Kommunen.“

Landtagsabgeordnete besuchten Oberbürgermeister Martin Wolff

Vergangene Woche besuchten der Landtagsabgeordnete Wolfgang Wehowsky (links unten) gemeinsam mit der Stadträtin Renate Knauss sowie der Landtagsabgeordnete Joachim Kößler (rechts unten) Oberbürgermeister Martin Wolff. In den Gesprächen ging es insbesondere um die Themenschwerpunkte Finanzen, innerstädtische Einzelhandelsentwicklung mit der künftigen Gestaltung des Areals „Sporgasse“, Verkehr und Bildung. OB Wolff bedankte sich bei MdL Wolfgang Wehowsky und MdL Joachim Kößler für die bisherige offene und vertrauensvolle Zusam-

menarbeit. Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass die Abgeordneten des Wahlkreises im Landtag und bei der Landesregierung die Brettener Belange unterstützen. Oberbürgermeister Wolff berichtete über seine Sicht der Möglichkeiten für regenerative Energien sowohl auf Brettener Gemarkung als auch im weiteren Umkreis.

Beim Thema frühkindliche Betreuung und Bildung ist Bretten, auch Dank der überfraktionellen Zusammenarbeit der Frauen im Stadtrat, gut aufgestellt und wird die gesetzliche Vorgabe von 34 % erfüllen können.

